

UNBEKANNTE PAPSTBRIEFE AUS DER ZEIT

VOR 1098.

VON

PAUL MARIA BAUMGARTEN.

Im Folgenden gebe ich eine Anzahl bisher unbekannter Papstbriefe vor dem Jahre 1098, sowie mehrere Bemerkungen, die theilweise Zusätze, theilweise Verbesserungen der zweiten Auflage von *Jaffé*, *Regesta Romanorum Pontificum*, enthalten. Die Materialien sind in der Bibliotheka Vaticana und in der Bibliotheka Nationalis Parisiensis gewonnen worden und beschäftigen sich im wesentlichen mit deutschen, was die Zusätze und Verbesserungen angeht, auch mit englischen Verhältnissen.

Zwar hat Löwenfeld schon mit grossem Fleisse und bestem Erfolge in der Pariser Bibliothek nach unbekanntem Papstbriefen gesucht, Delisle, der immer Gefällige, hat Löwenfeld viele Regesten geschickt, Pflugk-Hartung hat manchen wichtigen Fund gethan, Dr. Kirsch und ich haben in den abgelaufenen Sommerferien lange Wochen dort gearbeitet und vieles Neue entdeckt, und trotzdem muss man gestehen, dass für den verhältnissmässig doch ziemlich be-

grenzten Zeitraum bis 1200 noch viele unbekannte Papstbriefe in den ganz ungeheuren Schätzen jener musterhaft eingerichteten Bibliothek zu finden sein werden, wenn man nur über die nothwendige Zeit und die nicht geringen Mittel diesen Forschungen nachzugehen in auszeichnender Weise verfügen kann.

Vor allem mache ich auf eine Art des Nachsuchens aufmerksam, auf die bisher noch recht wenige Forscher verfallen sind, nämlich die vielen dort vorhandenen *Inventare* alter Klosterarchive durchzusehen. Man macht darin ganz überraschende Funde. Wie aus dem Folgenden ersichtlich sein wird, hat ein zu Anfang des 17. Jahrhunderts angefertigtes Verzeichniss aller päpstlichen Documente, die in einem der berühmtesten Damenstifte des Mittelalters, in Kloster Remiremont, vorhanden waren, einen reichen Antheil zu diesen Beiträgen geliefert. Unsere Arbeiten in Paris beschränkten sich nur auf papstliche Urkunden zur Geschichte der beiden alten Kirchenprovinzen Trier und Köln, so dass wir häufig, wenn auch mit schwerem Herzen, die schönsten Stücke bei Seite lassen mussten, nur um unseren Zweck nicht aus den Augen zu verlieren.

Ich will hier gleich die Bemerkung anfügen, dass für die Zeit nach 1200 die Schätze des Pariser Nationalarchivs in gleicher Weise ganz überraschende Mengen von völlig unbekanntem Papstbriefen im Original enthalten. Dass die Uebersicht über dieselben so sehr erschwert ist, liegt an dem System der Einordnung, das man zu Anfang dieses Jahrhunderts als das einzig richtige gepriesen hat, das sich aber jetzt als ein durchaus verfehltes und in jeder Beziehung unbrauchbares erweist. Die sehr liebenswürdigen und zuvorkommenden Archivare sind selber am unglücklichsten über diesen Zustand der Dinge, ohne ihn jedoch ändern zu können.

Die folgenden Analecten schliessen sich durchaus an die

Reihenfolge von *Jaffé* an. Zwei Briefe gebe ich dem ganzen Wortlaute nach, die übrigen in Regestenform.

Die aus dem Inventar von Remiremont entnommenen Sachen erscheinen naturgemäss in ihrem archaischen französischen Wortlaute, da kein Grund vorliegt die lateinische Uebersetzung vorzuziehen. Das Inventar selbst bietet sehr grosse palaeographische Schwierigkeiten, indem die Schrift stellenweise so hackig und unentzifferbar ist, dass das eine oder andere Wort trotz vieler Mühen nicht gelesen werden konnte. Derartige Auslassungen sind durch Punkte angedeutet. Alle sonstigen Bemerkungen sind in den Text verflochten.

Von J. 2046 ¹⁾ für Kloster Remiremont (Romarici Montis) habe ich in der Pariser Nationalbibliothek zunächst eine Pergamentausfertigung vom Ende des 8., Anfang des 9. Jahrhunderts gefunden, die, auf *italienisches* Pergament geschrieben, sich in Collection de Lorraine 389 n° 43 befindet; das Initium lautet: „ Quamquam priscae regulae „. In einem Chartularium von Remiremont vom Jahre 1385 (Bibl. nat. Paris ms. lat. 12866 fol. 67 r.) giebt der kaiserliche Notar Stephanus Aubuci de Aroffis eine beglaubigte Abschrift desselben Instrumentes, dessen Wortlaut bzw. Rechtschreibung nur ganz unwesentliche Abweichungen aufweist. Schliesslich in derselben Bibliothek l. l. in inventario epistularum Romanorum pontificum sancti Romarici monasterium concernentium (aus dem Jahre 1613) die Bemerkung: „ L'original de la bulle du pape Jean en parchemin; en quelque endroit avec plomb: de

1) Unter J. 2046 verstehe ich Regest n° 2046 aus der *Zweiten* Auflage von *Jaffé*, Regesta. Der Kürze halber behalte ich diese Bezeichnung durch den ganzen Aufsatz bei.

laquelle il y a Vidimus en cest Inventair » 1). Und fol. 16 heisst es dann: « Copie vidimée en parchemin par trois notaires de la bulle du pape Jean interuenue a la priere du roy Clothaire. » Ewald verweist in seinem Regest nur auf die älteren Drucke und giebt zwei Initia: « Quanquam priorum » und « Quanquam priscae ». Der zum ersten Initium gehörige Wortlaut findet sich in dem genannten Chartularium (ms. lat. 12866 fol. 69 v.). Der gleiche Notar beglaubigt die Abschrift mit den Worten: « Scripsi Stephanus Aubuci de Aroffis. Ita est pro copia ». Dieser zweite Wortlaut weicht wesentlich von dem ersten ab, giebt einen ungleich allgemeineren und ungeleneren Text und lässt deutlich eine ungeschickte Aus- und Uebersetzung eines gegebenen Thema's erkennen. Ohne mich heute an dieser Stelle auf eine eingehende Kritik dieser Urkunden einzulassen, will ich doch schon das Resultat meiner Beobachtungen hier niederlegen. Im Gegensatz zu Ewald halte ich die Urkunde nicht schlechweg für eine grobe Fälschung, sondern betone, dass man ein einfaches Bestätigungsprivileg des Papstes Johannes III umgearbeitet und zu einem Instrument mit so excessiven Pri-

1) Da dieses Inventarium weiter unten noch häufiger angeführt werden wird, so setze ich den Titel ganz hierher:

« Inuentaie des tistres, qui se sont trouuez au Thresor de l'église St. Pierre de Remiremont en la laiette des Papes.

« Commance par autorité et commandement special de son Altesse.

« Le Vendredy treizieme jour d'octobre mil six cents treize. » Darunter steht von anderer etwas späterer Hand: « Inventaire fait L'an 1613 des Titres trouver en la Liette des Papes. » Diese Aufzählung umfasst fol. 2 bis fol. 26 und bringt die Briefe der Päpste bis zum 16. Jahrhundert. Die Liste der Kaiserurkunden füllt nur 4 folia. Bibl. Nat. Paris. collection de Lorraine 398 fol. 1 ss.

vilegien erweitert hat, wie wir sie kaum wieder bei einem anderen Damenstifte finden. Zu bemerken ist noch dass die Pergamentausfertigung nicht: "Quanquam" sondern "Quamquam priscae" schreibt.

J. 3676 bietet uns eine höchst eigenthümliche Art der Doppelausfertigung wie ich sie in dieser Form nur noch einmal bemerkt habe. Die von Calmet zuerst gedruckte Urkunde soll das Datum: "V id. Januarii" tragen. Der Handschriftenbefund steht dem entgegen. Bibl. Nat. Paris, ms. lat. 5435 fol. 9, n° 14 (und hieraus copirt in ms. lat. 5214 pars II, fol. 29), sowie ms. lat. 17639 fol. 36 geben das Datum wie folgt: "Scriptum per manus Leonis scriniarii sancte sedis apostolice in mense Ianuario per indictionem quartam decimam. Bene valete. Datum idus Ianuarii per manum Marini episcopi et sancte sedis apostolice bibliotecarii, anno vero pontificatus domni Joannis summi pontificis et universalis duodecimi pape in sacratissima sede beati Petri apostoli septimo primo in mense et indictione quarta decima." Ohne die bisher schon bestehende Schwierigkeit diesen Wortlaut genau erklären zu können, zu beheben, kommt es, nebst den kleinen anderen Verbesserungen, vor allem auf das veränderte Datum an. Alle Handschriften nennen den 13. Januar, während der Brief bisher unter dem 9. Januar aufgeführt wurde. Einen gänzlich unbekanntem, erweiterten Text derselben Urkunde, in welcher alle Besitzungen *einzelnen* aufgeführt und die verliehenen Rechte genauer umschrieben werden, finde ich unter dem Initium "Apostolici moderaminis" in den Codd. ms. lat. 5435 fol. 46 v. n° 58, ms. lat. 5214 Chart. S. Vitoni pag. 149 n° 49 mit der Randnote: "V. cidessus page 29 une antre copie moins détaillée de cette bulle", und endlich ms. lat. 17639 fol. 60 v. Dieser Brief gehört unter "V id. Iannarii" also den *neunten* Januar, und wurde dem Kloster zunächst verliehen. Da nun die sehr grosse Ausdehnung dieses Schriftstückes den practischen Gebrauch und die rechtliche Ver-

werthung sehr erschwerte, so erbat man sich eine allgemein gehaltene kurze Bestätigung der Rechte und Güter des Klosters, in welcher alle Einzelangaben vermieden wurden. Die in der grossen Datirung vorkommenden Verschiedenheiten sind unwesentlich; nur verdient vermerkt zu werden, dass " primo " hinter " VII " fehlt. Demnach ist unter J. 3676 die letztgenannte grosse Bulle mit dem Initium " Apostolici moderaminis " und dem Datum " Ianuarii 9 " aufzuführen, während J. 3676 mit dem veränderten Datum " Ianuarii 13 " n° 3676^a wird. Der unbekannte Brief lautet wie folgt:

956, Ianuarii 9.

Ioannes episcopus servus servorum Dei Berengario fratri nostro Virdunensis ecclesie episcopo cum omnibus sibi a Deo commissis bravium eterene remunerationis.

Apostolici moderaminis pia religione pollentibus benivola caritate fratrum et poscentium animis alacri devotione assensum prebere. Ex hoc enim pro magno primum (*sic! sed legendum*: premium) lucri a conditore omnium Domino sine dubio promerebimur, si venerabilia ¹⁾ Sanctorum loca optime ordinata ad meliorem fuerint statum nostra auctoritate predicta (*sic! leg.:* perducta) igitur frater karissime, quoniam te inter cetera sancte conversationis exercitia comperimus monasterium in tuo episcopio iuxta civitatem Virduni in ecclesia videlicet beati Petri pro amore Dei construxisse in qua requiescunt corpora sanctorum confessorum atque prefate ecclesie sancte Marie quondam possessorum (*sic! leg.:* episcoporum) Vitoni, Pulcronii, Possessoris atque Firmini et de rebus tue ecclesie provida consideratione sublevasse, ut, si quando filii tue ecclesie divino compuncti amore terrena despicientes

1) *Bis repetitur.*

ad contemplative vite perfectionem confugere desiderarent, ne a tua ecclesia penitus dissociati viderentur, in monasterio qui (*sic*) membrum est eiusdem ecclesie solatii refugium sub habitu religionis sibi invenirent et Deo quietam tranquillitatem inibi famularentur: noverit omnium fidelium tam presentium quam futurorum industria nos idem monasterium tua ordinatione constructum cum omnibus rebus, regalibus, preceptis tuo consultu (*sic*) sibi censitis ¹⁾ in eternum velle manere inconvulsum. Scilicet: Villam supra Scantiam cum suis pertinentiis; Flaviniacum cum ecclesia et capella I et suis adiacentiis; abbatiam Sancti Amantii cum quicquid ad eam pertinet; Novam Villam cum suis locis de Mantionis curte quantum ad vos pertinet; Parridum cum suis adiacentiis; Castamone ecclesiam cum his que ad eam pertinent; ecclesiam de Marleigeio cum suis adiacentiis; in Scantia mansos octo, molendina nova (*sic*! *leg.*: novem); ad Balloniscortem mansos IIII^{or}; ad Frausindum mansos VI; ad Crucem ecclesiam unam, ad Castoniscortem ecclesiam; super Halna fluvium molendina II, super Mosam molendina II; in Marculfi cortem (*sic*) ecclesiam I cum suis appenditiis ex dono Richeri et Harduini; ad Paridum ecclesiam unam, inter Consantiam et (Lumam cum (*sic*)) mansos (*sic*) sexdecim et molendino uno cum pratis et silvis; ad Harbodivillam in Vapra ecclesiam I cum suis pertinentiis; ad Frasinum omnia que ibidem vobis pertinent; ad Limacum quartam partem ecclesie de Fontanis et mansos II et dimidium molendinum cum silva et pratis; in Barensi committatu (*sic*) mansos II; ad Amonvei villam ecclesiam unam; apud Grativancum mansos XXX^{ta} et piscatura (*sic*) et molendina et omnia adiacentia; mansum etiam in civitate Metis qui

¹⁾ *In Codice*: « sanctitatis ».

vocatur Alium Mancellum ¹⁾; ecclesiam sancti Remigii et capellam de Belleiacorte cum adiacentiis; ecclesiam de Maroa cum suis appenditiis; ecclesiam de Donnaus iuxta castrum Haldonis ²⁾ cum molendino; ecclesiam de Maurivilla; ad Rumaldi mansum IIII mansos cum terris indomnicatis, pratis, pascuis; ad Rahereicortem et ad Gillani ³⁾ cortem mansos XXX^{ta} cum ecclesia et capella et suis pertinentiis; vineas etiam in Arnaldi villa ex dono Richuarie ⁴⁾ cum manso indomnicato; item vineas quas Adelaudus, Almaricus, Albertus et Vuarnerus de suo contulerunt, clausum unum super Mosellam, clausum qua dicitur Adelaudi, alterum qui dicitur Adelaudi, alterum qui dicitur Adelberti, item unum sancti Martini, item qui dicitur Morario, item qui dicitur in (Plantari item qui dicitur in Argileto, item qui dicitur in) ⁵⁾ Marmoreio nec non et mansum unum cum servis et ancillis atque vineis dono Gerulfi; ad Florignihes ⁶⁾ mansum unum cum vineis dono Gerardi comitis; ad Sanctum Iulianum mansum dimidium et vineam dono Heruredi super Mosellam; apud Morenum sedilia duo et vineas dono Martini; in Medotia clausum unum coram porta civitatis que ipsum adit monasterium dono (C?) lotildis quantum sibi fuerat allodii: Haponiscort mansum indomnicatum, molendina tria, mansos vestilos II unum ex potestate et Iuliani cum omnibus appenditiis dono Adelhardi et Dudonis; culturam quoque unam que Belini dicitur, pra-

1) Fortasse legendum est: « Alveus Macellini », ita in Codice 17639.

2) In Codice 17639: « Haldrici ».

3) « Gillam cortem »?

4) « Rithuarie »?

5) Desunt in Cod. 5214.

6) Sic in codice 17639; Fortasse legendum est: « Florigni habetis ».

tum quod Quiteri dicitur, ex dono Amandi; insulam que Formosa dicitur; pratum quoque adiacens Ballardio territorio dedit ipse Dudo; terras et predia et villa (*sic*) super Cosantiam; Flabosum mansos IIII dono domni Bernardi; Golidiaco quartam partem ecclesie cum duobus mansis et mancipiis dono Richeri, apud Buslamvillam medietatem ecclesie dono Aucheri; ad Figildicortem mansos II dono Herrebaldi; allodium de Esslo; vineam optimam cum silva dono Berneri et aliam silvam eidem territorio adiacentem ab uxore Dudonis Dodelini emptam presentibus filiis suis; Adomans vero iuxta Flabasium mansum unum dimidiamque capellam cum silva dono Goberti; ad Bimam et ad domum Martini et ad Braies mancipia utriusque sexus cum allodiis suis dono Hilderici; Castundo mansos II cum suis pertinentiis dono Rogeri; ad Amiacum mansos duos dono Angelini; ad Jamar medietatem allodii quam habuit Rascemia et dedit eidem monasterio excepto manso indomincato et ecclesiam super Mosam; in finibus Noveville decem et octo picturas vinearum et a Barrensi comittatu semper in Maio mense de redemptione censuum capitalium X solidos dono Guifridi ¹⁾ presulis; apud Sendonis sartum mansum et cum terris, silvis, familia dono Gerberge; ad Gedulfi villam integram medietatem allodii et medietatem ecclesie tam in terris quam in pratis et omnibus que eis pertinent dono Rodulfi, filii Rodulfi comitis; ecclesiam de Betelanivilla cum suis pertinentiis a domno Hymona (*sic*) ²⁾ presule reddita; delegavit etiam idem presul Heimo predictae ecclesie publicum mercatum in monte Sancti Vitoni, ad Masnielli ³⁾

1) « Gunifridi »?

2) « Heimone ».

3) « Masnili ».

pontem IIII mansos cum suis pertinentiis; ecclesiam quoque de Tiliaco cum manso, piscatura que ab antecessore suo iniuste fuerat ablata, eidem loco restituit cum piscatoribus (*sic*) et terra ad eosdem pertinente et decima de Sartagio; apud Vie suus (Orsaus) ¹⁾ comes Godefridus quasdam res ad prefatum locum subvocatas dedit; in villa, que Borbac nuncupatur; mansos XX^{ti} cum ecclesia et silva et suis pertinentiis; ad Domnum Basolum mansum I et terras indomincatas cum prato I, cum molendino I; dedit quoque ipse comes ad eundem locum predium quod vocatur Bosrai habens mansos XX^{ti} cum omnibus que ad eum pertinent; Hermannus quoque comes in comitatu Bracbanti in predio quod Haslium vocatur XXX^{ta} mansos eidem contulit loco cum ecclesia et omnibus his pertinentibus; simili modo apud Feilsecum dedit ecclesiam eiusdem predii cum tribus mansis ad eandem pertinentibus; in eodem denique loco ex eodem sue proprietatis allodio octo mansos tradidit cum familia utriusque sexus, ecclesiam de Ermefredegehe in villa Benonis que sita est in pago Haynau ²⁾; dederunt tam ipse quam frater eius dux Godefridus XXX^{ta} mansos cum ecclesia integra; dedit idem comes Hermannus ecclesiam Gengraniam cum prebenda et tribus mansis in comitatu Hoiensi sitam et in Manucensi (*leg.*: Namucensi) ecclesiam de Ham; ceterum in senectute bona predium nomine Monnau dedit beato Petro Aspiciurt ³⁾ ibi IIII fiscales mansi cum ecclesia et molendino uno, pratis, pascuis, silva spatiosa; comes etiam Liutildus in eodem monasterio monachus factus dedit in pago Vapriensi in comitatu de Custrei predium Bailodium dictum, ecclesiam scilicet cum dote sua, mansum in-

1) *In codice* 17639: « Vesuno ».

2) *Vel* « Haznau ».

3) *In codice* 17639: « Auspiciunt ».

dominicatum (cum) aliis XL, tradiditque in ipsis monasterii usibus cum omnibus omnino redivis; ad villam que Helva dicitur, tenet locus mansum indomicatum cum terris, pratis, silvis, aquis aquarumque decursibus ex dono Songuini; ad Morinicum mansum I cum terris silvis et omnibus adiacentiis dono Gerstrudis (*sic*); ad Fengeivillam terras cum pratis et silva; apud Germundivillam terram cum pratis et silvis, et sedilibus ad Ornam; in Vapra terras cum silvis et pratis, apud Geofredi cortem mansum unum et dimidium cum terris indomicatis, cum prato, silva dono Richeri. Hec vero omnia prediorum et fundorum loca cum omnibus eorum adiacentiis vel pertinentiis Deo opitulante omnium fidelium servitores qui fuerunt in futuro tempore per hoc nostrum apostolicum privilegium perhenniter confirmamus tam vobis quam vestris successoribus et per hanc nostram auctoritatem privilegium hoc sit corroboratum, quatinus eadem Viridunensis ecclesia, que hactenus de filiis ab ipsis infantie rudimentis in gremio suo expositis, cum ad externa¹⁾ monasteria confugiebant, fraudabatur, abhinc et deinceps in membro sibi subiecto consilio sui episcopi atque providentia abbatis iam dicti loci de eorum sancta conversatione sublimata gloriatur. Si qua autem temerario ausu magna parvaque persona cuiuslibet ordinis aut potestatis contra hanc nostram apostolicam preceptionem²⁾ adire presumpserit, sciat se auctoritate beati Petri apostolorum principis excommunicatum atque anathematis vinculo esse innodatum et a regno Dei alienum cum omnibusque impiis eterno incendio atque supplicio condemnatum. Qui vero observator extiterit huius nostri precepti,

1) *In Codice* « eterna ».

2) *In Codice*: « presumptionem ».

gratiam atque misericordiam vitamque eternam a misericordissimo Domino Deo nostro consequi mereatur.

Scriptum per manum Leonis scriniarii sancte sedis apostolice in mense Ianuario indictione XIII^a Bene valete.

Datum V id. Januari per manum Marini episcopi et sancte sedis apostolice bibliothecarii anno Deo propitio domni Joannis summi pontificis et universalis XII^{mi} pape VII^o in sacratissima sede beati Petri apostoli ¹⁾.

Bibl. Nat. Paris, ms. lat. 5435 fol. 46^b n^o 58; inde ms. lat. 5214, Chart. S. Vitoni, pag. 149 n^o 49 cum nota in margine: " V. cidessus page 29 une autre copie moins détaillée de cette bulle "; inde quoque ms. lat. 17639 fol. 60^b.

In dem schon genannten Inventar der Instrumente von Remiremont fol. 6 findet sich folgendes Regest einer unbekanntenen *Bulle Benedict VIII* (1012-1024):

" Bulle der pape Benoist huictiesme en forme gratieuse donnée a Pont sur Loege dioceze d'Auignon le deuxième des nones de Septembre annee neuviesme (1020, Sept. 4) de son pontificat, par lesquelles (*sic*) mettan en consideration les remonstrances que les abbesses et couvent de Remiremont de l'ordre de St. Benoist au dioceze de Toul luy font quelles et aulcunes d' icelles sont contrainctes d' aller en divers lieux veoir et visiter les terres et possessions dudit monastere et pour autres negoces d' iceluy, et qu' entre elles personne ny est reçu, qui soit yssu de noble ligne de chasque escots; il pour ces causes leur permest et a chacune d' icelles en voyageant et visitants les sussdits lieux d' avoir ung autel portatif avec dheue reverence, sur lequel elles puissent en leur pre-

Benedict VIII

¹⁾ Verba post « VII^o » alio tempore, sed ab eodem scriptore addita videntur.

sence et de leur famille journellement faire celebrer la Messe et autre office divin en lieux a ce propres et convenables par leurs propre pretre et autre idoines sans preiudice du droict d'aultruy. » Diese Urkunde würde in Jaffé unter n° 4030^a einzureihen sein.

An gleicher Stelle findet sich das folgende bisher unbekannte Regest:

Gregor VI * Bulle du pape Gregoire sixième (1045-1046) donnée a Aignon aux Ides de Mars le unquième de son pontificat 1046 Martii 15 Avinione), adressé au Doyen de St. Diez pour reunir au Monastere de Remiremont les Butin d'iceluy, illicitement alienéz et distraicts, contraindre les refusans par censure ecclesiastiques et les temoins qui refuseront de deposer ou tairont la verité, toute appellation arrieremise. » In Jaffé würde dieses Document unter n° 4130^a einzuschreiben sein.

In der Beurtheilung von J. 4193 stimme ich mit Löwenfeld überein. Es liegt kein Grund vor eine Fälschung anzunehmen, weder ein äusserer noch ein innerer. Warum aber Löwenfeld den Text bei Pflugk-Harttung Acta I, 14 einen « textum depravatum » nennt, ist mir unbegreiflich, da doch vielmehr der Codex (Coll. Moreau N. 24, fol. 119) erst den bisher unbekanntem, *vollständigen* Wortlaut bietet. Die genaue Untersuchung des Handschriftenbefundes, sowie diejenige betreffs der inneren Zusammengehörigkeit der zwei Theile lässt annehmen, dass Löwenfeld hier vielleicht eine Verwechslung oder ein sonstiges Versehen mit untergelaufen ist.

J. 5628 wird im Anhang pag. 713 unter den 24. statt 23. März verwiesen unter Hinweis auf Haigneré, Les chartes de St. Bertin I, 36. Das Gleiche ergibt sich aus Bibl. Nat. Paris, Coll. Moreau n° 38 fol. 85 r. In Löwenfeld, Epistolae pag. 66 wird der ganze Text von J. 5768 gegeben. In den « Regesta » lässt er die Erwählung des « abbas Gaucelinus » bestätigen, während in den Epistolae Gaucelinus zum « prior et ma-

gister » erwählt wurde. Letzteres ist unrichtig; statt « priorem » ist « patrem » aufzulösen in ms. lat. 12866, fol. 7, n° 10 Bibl. Nat. Paris., und dann sind beide Angaben in Uebereinstimmung.

Nach ms. lat. 5435, fol. 69v., n° 98, ms. lat. 5214 Cart. de S. Vanne pa.r. 220, ms. lat. 17639, fol. 75 und Coll. Moreau n° 46, fol. 146 v. in Bibl. Nat. Paris. lautet das Initium von J. 6227 « Richardum ecclesie » nicht « Richardum vestre ». Ferner steht dieses Regest in Beziehung zu J. 6195, so zwar, das Letzteres nicht zwischen dem 27. April und 7. Mai stehen darf, sondern hinter J. 6227. Der Grund ist in der Anmerkung die Dr. Kirsch unter unsere Abschrift von J. 6195 machte, ausgedrückt. Er sagt da nach Aufzählung der Codices: « Litterae istae insertae sunt epistulae Laurentii abbatis S. Vitoni contra canonicos Virdunenses — ms. lat. 5435, fol. 66, n° 96 in Bibl. Nat. Paris. — et ita similiter in ceteris manuscriptis — de schismate Virdunensi tractantis in causa inter papam et imperatorem Henricum V; ex hac enim epistula patet litteras ipsas esse posteriores litteris in Regesto n° 6227 laudatis. » Demgemäss ist J. 6195 etwa am Ende des Jahres 1109 als n° 6251^a einzuschieben.

Nach ms. lat. 5435 fol. 58 n° 84 und 2 anderen Manuscripten der Bibl. Nat. Paris. gehört J. 6228 wirklich unter das Datum 1109 Martii 18, Laterani, wie Löwenfeld richtig vermuthete. Da der Zeitpunkt jetzt gesichert ist, so kann die Einklammerung des Datums wegfallen.

Bei Paschalis II (1099-1118) fehlt ein Brief, dessen Wortlaut folgt: 1103-1105, Aprilis 25, Laterani.

Paschalis monet Fredericum coepiscopum Coloniensium, ne sit tam tardus in repetenda episcopalis officii gratia, eique interdictum officium abundantiori apostolice benignitatis gratia restituit. Iubet denique ut altaria, quae in capitulis monachorum aedificata sunt, evertantur et ne de cetero fiant,

quod et contra monachorum regulam et contra ecclesiasticam consuetudinem est, prohibet.

Paschalis episcopus servus servorum Dei venerabili fratri et coepiscopo Coloniensium salutem et apostolicam benedictionem.

Etsi apud nos probitatem tuam multorum relatio commendaverit, desidia tamen qua tepere diceris religioni tue non modicum detrahit. Cuius nimirum desidie etsi alia nobis deessent iudicia, illud tamen fidem facit quod tam tardus in repetenda episcopalis officii gratia extitisti. Caeterum nos filiorum ecclesie tue precibus exorati, abundantiori apostolice benignitatis gratia interdictum tibi officium restituimus, ea videlicet lege prefixa, ne per manum laicam investitis deinceps manum episcopalis benedictionis imponas. Hortamur itaque dilectionem tuam, ut circa commissam tibi ecclesiam vigilantius debeas imminere, ut doceas et arguas cum omni imperio, ut canonicis ecclesie tue sua constanter iura conserves et provincialis synodi conventus secundum canones exequaris. Ita te Domino largiente in omnibus exhibe, ut specialem in illis partibus filium habere se Romana ecclesia gratuletur. Porro altaria que in capitulis monachorum edificata audivimus, everti precipimus et ne de cetero fiant, quod et contra monachorum regulam et contra ecclesiasticam consuetudinem est, prohibemus. Data Laterani VII kalendas Maii.

Bibl. Nat. Paris. ms. lat. 16991, *Epist. Roman. pont.* t. IX fol. 58 (saec. XVIII); aliud eiusdem apographum epistulae priori coevum fol. 59.

J. 7121 steht unter dem 11. April zwischen den Jahren 1121 und 1124. Aus dem schon häufiger angezogenen Inventar der Chartes de Remiremont fol. 5 ergibt sich, dass dieser Brief Paschalis II « adressé a Judith abbesse du monaster de Remiremont » dem « an mil cent vingt trois » zugehört, also als Regest n°. 7067^a einzureihen ist.

J. 7099 ist aus Pflugk-Harttung Acta II, pag. 242 ent-

nommen und von dem Herausgeber unter die Jahre 1119–1124 (Calixtus II) eingefügt worden. Unter dem Drucke findet sich dann die Bemerkung: „Die äusserst fehlerhafte Abschrift ist ganz von mir durchcorrigirt worden, ohne dass es der Mühe werth erschien, die Fehler in den Varianten zu verzeichnen.“ Im Codex findet sich nun das folgende grosse Datum, das bei Pflugk-Harttung vollständig fehlt: „Datum Rome, Laterani per manum Americi (*sic*) cancellarii S. R. E., II non. Januarii indictione segunda (*sic*), anno Dominice incarnationis millesimo centesimo vigesimo quarto, pontificatus autem domni Calixti Pape secundi.“ Demnach ist der Brief vom 4. Januar 1124; denn obschon das Pontificatsjahr am Schlusse vom Schreiber ausgelassen worden ist, kann man bei Uebereinstimmung der übrigen Zeitangaben das genannte Jahr als das richtige bezeichnen.

Nach ms. lat. 5435 fol. 59 v. n° 88 und zwei anderen Codices der Bibl. Nat. Paris. lies in J. 7192 Richero de Bu, nicht Richerio.

Gemäss der Abtreihe von Kloster Lobbes in den Mon. Germ. hist. und nach Befund der Pariser Codices ist in J. 7468 zu verbessern: „petente Leonio abbate“ statt Leone.

In J. 7688 lies: „ms. lat. 16992 fol. 355 r.“ nicht „335.“ Aus einer Privaturkunde des Abtes von Standalmont ist zu entnehmen, dass Innocentius II die Kirche von Berlancourt nebst Kloster zur Abtei erhebt. Ich setze das Wesentliche der Urkunde hierher:

De fraternitate de Berlancourt.

Cyrografum.

Constantinus humilis minister ecclesie de Sanctipetrimonte totusque eiusdem ecclesie conventus suis fratribus de Berlancort ibidem in Christo congregatis obedientie bonum. Quoniam ad meritum militum proficit concordia fratrum et amor proximorum future perpetue paci utrarunque ecclesiarum providentes, auctoritati domini pape et consilio religio-

sorum virorum hoc statuimus, ut ecclesia de Berlancourt abbatia fiat. etc. In fine: anno ab. Incarn. Dom. M^o C^o X L^o primo.

Bibl. Nat. Paris. ms. lat. 12866 fol. 16 v. n^o 57.

Demnach wäre dieser päpstliche Erlass etwa in die Jahre 1140-1141 zu setzen.

Das Original von J. 8539 befindet sich in Paris in der Nationalbibliothek ms. lat. nouv. a. 2528 n^o 4 (Chartes de Remiremont Tom. I) und liest "Quotiens in quibusdam" nicht "Quoties".

Nach Ausweis des bei J. 9171 angeführten Codex Bibl. Nat. Paris. ms. lat. 12866 fol. 70. n^o 13 ist der Brief nicht zu datiren: "Treveris X Kal. Jan." sondern: "apud Treverim."

In dem von Löwenfeld angeführten Original von Regest n^o 10359 wird geschrieben "Geldolfo" nicht "Geldolpho".

Das Inventar von Remiremont (fol. 6v. oben) verzeichnet noch folgenden Brief Hadrianus III:

"Ung escrit du pape Adrien a ung seigneur duc de Lorraine non denommée par son nom de cesser de troubler le monastere de Remiremont selon qu'il a en fait du passée a peine dencourir les censures ecclesiastiques."

Irgend welcher Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung findet sich im Codex nicht.

Im Iter Italicum von Pflugk-Harttung pag. 265 (J. 10926) findet sich ein Regest eines Briefes Alexander III, von dem man nicht wusste, was damit machen, weil die Angaben so völlig unzulänglicher Natur waren. Der Wortlaut bei Pf. - H. ist folgender: 1163, August 18, Bourges.

Alexander Gaunsalvo priori S. Mariae de Deflorios (od. Reflorios) eiusque fratribus possessiones et iura confirmat. — Dat. Bituricis XV Kl. Septemb. Ind. XI Inc. MCLXIII Pont. IV. — Ad hec universalis.

Die Urkunde findet sich in zwei Abschriften in der Bibl. Vat. Cod. lat. 7109 und Cod. Vat. lat. 6420. Beide Co-

= yL
10289

dices enthalten mehrere auf dasselbe Kloster bezügliche Papstbriefe, und ein Blick auf dieselben hätte sowohl die Zweifel über die Rechtschreibung, als wie auch die Ungewissheit in Betreff der geographischen Lage beseitigt. Im Codex 7109 findet sich z. B. die a tergo-Notiz: „Copia Bullae Innocentii III et Alexandri III. In favorem prioris et conventus monasterii beatae Mariae de Refoios de Limo“. Dann erfahren wir weiter aus den Bullen, dass das Kloster in der Tudensis dioecesis liegt, also dem heutigen Tuy(Tude), das jetzt zu Spanien, früher zu Portugal gehörte und in der Provincia Lusitana (kirchlicher Eintheilung) lag. Deflorios findet sich in beiden Codices nicht ein einziges Mal. Penotti in seiner Generalis historia tripartita Rom 1624 führt lib. 2 cap. 32 de ecclesiis et monasteriis canonicorum regularium provinciae Lusitanae im § 3 unser Kloster auf und nennt es: „Monasterium de Refloriis de Ribadaue¹⁾. Zum Ueberfluss ist nun auch das Initium unrichtig; es steht nicht da: „Ad hec universalis“ sondern in beiden Codices: „Ad hoc universalis“, wie ich es überhaupt nach meinen Erfahrungen für ausgeschlossen halte, dass in *diesem* Zusammenhange hec statt hoc vorkommt. (Für das 13. Jahrhundert sind mir eine Reihe von Fällen vorgekommen, wo man in gleicher Weise verbessern muss). Das Regest ist unter Berücksichtigung des Vorstehenden und des Inhaltes der Urkunde zu fassen, wie folgt:

1163, Augusti 18, Bituricis.

Alexander III monasterium sanctae Mariae de Refloriis Tuden. dioecesis sub beati Petri protectionem suscipit et Gaunsalvo eiusque fratribus possessiones et iura confirmat; pro

¹⁾ Vergl. Ritter's geogr. statist. Lexikon, Leipzig 1883 Band II pag. 476: « Refoyos, Gemeinde in Portug., Distrikt Vianna do Castello, Gem. und Justizbezirk Ponte do Limo, 8018 Einwohner. »

qua gratia duos bizantios annuatim sedi apostolicae debeat persolvere monasterium autedictum. « Dat. Bituricis per manum Hermani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii; XV Kal. Septembris, indictione XI, incarnationis Dominice MCLXIII, pontificatus vero Domini (sic) Alexandri pape III anno quarto ». « Ad hoc universalis ».

J. 11302 schreibt « Tamewrd » während Cod. Vat. 6024 « Tamewrda » schreibt.

In J. 11722 sind unter demselben Initium aus Cod. Vat. lat. 6024 noch die daselbst in fine notirten Bullen vorzunehmen: « Idem scribit in eadem forma universis episcopis et aliis ecclesiarum prelati per Angliam constituti », und weiterhin:

« In eadem forma scribit universis archiepiscopis, episcopis et aliis ecclesiarum prelati per cismarinam terram illustris Anglorum regis constituti ».

Bei J. 11721–11726 ist aus dem gleichen Codex mit dem gleichen Inhalte und demselben Datum und Initium einzuschalten: « Turonen. archiepiscopo et suffraganeis eius et aliis ecclesiarum prelati. »

J. 11847 hat im Codex Vat. 6024 folgende Adresse: « Archiepiscopis, episcopis et aliis ecclesiarum prelati per terram regis Angliorum cismarinam constituti. »

In der Adresse von J. 11851 fehlt nach Cod. Vat. 6024 der « Exonien, episcopus ».

Die vollständige Adresse von J. 11862 lautet: « Omnibus ecclesiarum prelati, comitibus et baronibus, tam citra quam ultra mare in terra regis Anglorum constituti » (Cod. Vat. lat. 6024).

Zu verbessern in J. 11952 das Initium: « Civitatum castellorum » in: « Litteras quas tua fraternitas. » (Cod. Vat. lat. 6024).

Zu Calixtus III ist für 1168–1178 aus dem Inventar von Remiremont fol. 15 v. das folgende Regest zu verzeichnen:

“ Ung autre rescrit du pape Calixt troiziesme adresse a Judith abbesse de Remiremont par lequel il dit avoir entendu de son bien aymé filz Hum (?) les molestes et faderies quelle a enduré; l'admonestant par charité paternelle de le souffrir patiemment et invoquer l'aide de Dieu, lequel il prie de voulloir consoler, l'admonestant cependant de ne point negliger la charge a elle commise. ”

Als Regest. n° 1440^a ist aus Bibl. Nat. Paris. Collection de Lorraine 287 fol. 11 r. das folgende einzuschalten :

1181, Julii 7, Viterbii.

Alexander petente Simone abbate ecclesiae sanctae Mariae Rengivallis omnia bona et iura confirmat monasteriumque sub beati Petri protectionem suscipit. » Datum (*sic*) Viterbii per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii ; non. Julii indictione XIII^a, incarnationis Domini anno millesimo centesimo octuagesimo primo, pontificatus vero domni Alexandri pape tercii anno vicesimo secundo. »

“ Religiosam vitam eligentibus. ”

“ Collationée par nous tabellion soubscript le XX^{ie} jour d'aoust mil V cent LIII. Guerdarme. — P. Courcol. ”

In initio notatur : “ Collation faite au propre original de la presente coppie, sain et entier en scripture, signature et sigillature par nous Claudin Guerdarme et Piersson Courcol tabellion iuré du tabellionat de Preney avec lequel il concorde de mot en mot. ”

Als Regest 14720^a verzeichne man :

1182, Decembris 23, Velletri.

Vidimus en parchemin de la bulle du pape Lucius qui confirme en faveur de l'abbé de SS. Epvre (S. Apri) la charte du duc Matthieu a bone memoire M. quondam duce Lothoringe sur le droit des Avouez. Vidimus donné par l'Official de Toul le 8 Mars 1437.

Ex inventario instrumentorum monasterii s. Apri, quod ex-

Calixt II
nr 7717
=
von 24.
1121-29
wohl 1123

stat in Bibl. Nat. Paris. Collection de Lorraine 392 fol. 16, n° 4. In margine perperam: " en 1187. " Das obenstehende Datum ergibt sich aus demselben Codex fol. 82.

0435 In dem bei J. 14815 angeführten Cod. Archivi Nat. Paris. LL. 986 fol. 23 (nicht 23^b) wird " Reynaldus " nicht Rainaldus " geschrieben.

Von Lucius III ist ein Brief noch unbekannt, der sich in Bibl. Nat. Paris. ms. lat. 10024 fol. 50 v. befindet. Ich setze das Regest hierher.

1335 a 1185, Maii 8, Veronae.

Lucius III petente Haduyde abbatissa Sanctae Glodesindis Meten. omnes possessiones, proprietates et redditus, quos in villa de Ars sive alibi monasterium per XL^a annos et amplius sine interruptione legitima possedisse dinoscitur, confirmat. Dat. Verone VIII id. Maii. Der Brief steht sub rubrica: " Confirmatio possessionum de Arcubus. "

Zum 1. Januar 1192 Laterani ist das folgende Regest zu verzeichnen:

Bulle du pape Celestin troizieme adressée aux abbesses et Couvent de Remiremont pour decliner toute autre iurisdiction que celle de l'archeveque de Treves pour les biens enclavéz deans son archevesché; aux Calendes de Janvier an premier de son pontificat.

Aus dem Inventar der Urkunden für Remiremont, vorletzte Nummer.

Das Initium von J. 17496 lautet nach dem (auch von Löwenfeld citirten) Chartul. S. Gengulphi Tullen. saec. xiv in Arch. Nat. Paris. LL 986 fol. 31: " Cum in ecclesia " nicht " ecclesiis. "

Hiermit sind die Nachträge zu Jaffé erledigt. Es sei am Schlusse nun noch die Bemerkung angefügt, dass die Ausgaben der Alexanderbriefe in der grossen englischen Angelegenheit (Vergl. Jaffé Alexander III) *sehr ungenau* sind, und

eine Nachcollationirung derselben mit dem Cod. Vat. lat. 6024 überraschende Resultate ergeben wird. Mir war es nur möglich, in ziemlich summarischer Weise die Hauptsachen nachzusehen, wobei ich nichts desto weniger eine Anzahl bisher nicht verzeichneter Briefe vormerken konnte. Unter Umständen würde sogar eine neue Herausgabe zu empfehlen sein, namentlich dann, wenn die in anderen Codices der Vaticana zerstreuten Fragmente dieser Briefsammlung zum Vergleiche herangezogen würden.
